



Die Turnhallen in Bräunsdorf

Mitte des 19. Jahrhunderts entwickelte sich in Deutschland eine organisierte Sportbewegung. „Turnvater“ Jahn gab dieser Bewegung entscheidende Impulse. Auch in Bräunsdorf entstanden zwei Sportvereine. Ein Radfahrerverein wurde 1907 gegründet, der Turnverein bereits 1880. Letzterer errichtete auf einer Wiese oberhalb der Fleischerei Landgraf eine hölzerne Sportbaracke. Dies war die erste „Turnhalle“ in Bräunsdorf.



Bauarbeiten an der ersten Turnhalle in Bräunsdorf

Die Politisierung des Sports in der Weimarer Republik führte auch in Bräunsdorf leider zur Spaltung der Sportler. So entstanden einerseits der Arbeitersportverein „Zentralverein für Spiel und Sport“ und andererseits der bürgerliche Turnverein „Turnverein Bräunsdorf e. V.“ Im Jahr 1928 räumten die Mitglieder des Arbeitersportvereins das Gelände gegenüber der neuen Schule, das noch Reste eines alten Vierseitenhofs aufwies. Sie bauten die Sportbaracke am alten Standort ab und errichteten sie an dieser Stelle wieder.



Bauarbeiten am neuen Standort der Sportbaracke



Die Geschichte von Bräunsdorf

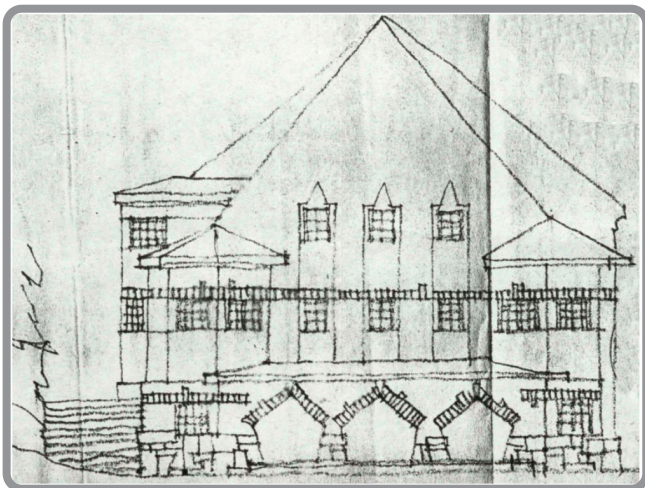


Nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten wurde im Mai 1933 das Vermögen von „marxistischen Vereinen“ wie dem „Zentralverein für Sport und Spiel“ und dem Radfahrer-verein „Edeleiß“ in Bräunsdorf eingezogen. Das Grundstück wurde verkauft. 1936 entstanden auf dem Gelände zwei Eigenheime. Die Baracke wurde abgerissen und nach Niederfrohna verkauft.



Die Turnhalle 1926

Der bürgerliche Sportverein baute eine neue massive Turnhalle am Ortsausgang an der Oberfrohnaer Straße, die im Jahr 1926 eingeweiht wurde.



*Der geplante Turnhallenanbau an der Südseite
(Entwurf von Baumeister Reichelt)*

Geplant war auch ein Anbau an der Südseite der Halle mit einer Sportlergaststätte, einer Wohnung für den Gastwirt, einer Wohnung für den Hallenmeister sowie sanitären Anlagen. Aus Kostengründen konnte dieser Anbau jedoch nicht realisiert werden.

An der Nordseite der Halle wurde stattdessen nur ein hölzerner Anbau für zwei Toiletten errichtet. Später wurde ein weiterer Anbau in Leichtbauweise hinzugefügt, in dem sich die Sanitärräume und der Umkleideraum befinden. Zur Beheizung dienten zwei Gasradiatoren an der Stirnseite der Halle und im Umkleideraum.

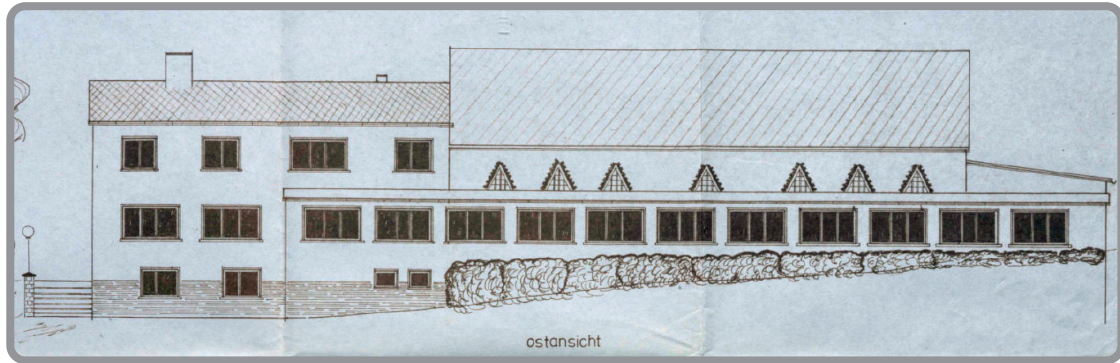
In den 1970er-Jahren wurde der Radiator im Umkleideraum durch einen Gamat-Heizkörper ersetzt.



Die Geschichte von Bräunsdorf



Im Jahr 1977 wurde das Thema „Turnhallenanbau“ erneut im Gemeinderat diskutiert und ein Entwurf in Auftrag gegeben. Dieser sah zwei Wohnungen, eine Gaststätte und eine Kegelbahn vor. Aus Kostengründen wurde auch dieser Anbau nicht realisiert.



*Geplanter Turnhallenanbau 1977
(Entwurf Stadtbaumeister Scheeler)*

Mein Vorgänger, Bürgermeister Weiß, ließ Ende der 1970er Jahre noch eine neue Decke einziehen, die leider zu niedrig war und den Badminton sport behinderte. Als ich 1979 die Halle besichtigte, wurde mir klar: Hier muss sich etwas ändern.

Eine meiner ersten Amtshandlungen war es, den instabilen Anbau zu entfernen und einen neuen, stabilen Anbau zu planen. Ich konnte die damalige Kreisvertretung davon überzeugen, die dafür notwendigen Mittel zur Verfügung zu stellen. Unter der Leitung von Sportfreund Gerd Winkler wurde der Anbau abgerissen und die Fundamentschachtarbeiten für den neuen Anbau durchgeführt. Bei den weiteren Tiefbauarbeiten wurden wir von der LPG-Brigade Oberfrohna unterstützt. Anschließend konnte auch die Baufirma Rühlig gewonnen werden, die den Hochbau übernahm. Später fehlten noch die Dachsparren, die von den Zimmerleuten der Firma Rühlig selbst hergestellt wurden. Den Innenausbau führten unsere ortsansässigen Handwerker aus. Für eine geordnete Abwasserentsorgung musste außerdem eine Dreikammerklärgrube gebaut werden.

Nach der Wende wurden die einfachen Fenster mit Fördermitteln ausgetauscht und eine Luftheizung eingebaut. Diese wurde später jedoch wieder demontiert, da der Luftzug beim Badmintonspielen störte.

Nach der Eingemeindung nach Limbach-Oberfrohna wurde der Sanitärtrakt erneut umfassend saniert und mit einer Fußbodenheizung ausgestattet. Zudem wurde die Hallendecke erhöht. ABM-Kräfte verkleideten die Wände mit Holzpaneelen. Das Hallendach wurde neu eingedeckt und der Sportplatz mit zwei Tischtennisplatten aus Beton, neuen, sicheren Stahltoren, einer



Die Geschichte von Bräunsdorf



Weitsprunganlage und einer Laufbahn hergerichtet. Der örtliche Jugendclub konnte zudem einen Bungalow und eine Sitzgruppe errichten. Nun können die Sportler der SG Bräunsdorf, die Schulkinder und die Dorfjugend auf dem Platz und in der Halle unter guten Bedingungen Sport treiben und ihre Freizeit gestalten. Auch die örtlichen Vereine nutzen die Halle und den Sportplatz für ihre Veranstaltungen.

Hartmut Reinsberg



Die Geschichte von Bräunsdorf



Literaturangabe:

Rudi Palla, Lexikon der untergegangenen Berufe

Deutsches Buch- und Schriftmuseum Leipzig, Bereich Papierforschung: Wasserzeichen

Mein Dank gilt Herrn Frank Heizing, Papiermacheringenieur aus Bahna, OT Fockendorf, für die zur Verfügungstellung von Dokumenten über die Bräunsdorfer Papiermühle.

P.S.: Wer mehr über die Papierherstellung wissen möchte, dem empfehle ich einen Besuch im Heimat- und Papiermuseum Fockendorf.

04617 Fockendorf/Fabrikstraße 10 Tel. 034343/54267

Siegfried Frenzel